

Friedensmahnen der Sozialisten.

Bern, den 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Renaudis schreibt in der Humanität, daß alle Welt das Bedürfnis empfinde, über die Friedensbedingungen Klar zu werden. Die ganze Welt suche einen Weg aus dem Kriege. Es sei erkrankend, daß gerade in einem solchen Augenblick von gewissen Besinnungen u. a. dem Tempel, ein heiliger Feldzug für das Innere in die Wege getrieben werde. Dieser Standpunkt sei mit den von der Entente vertretenen Forderungen an die Bestimmung des Völker- und Freiheits der Völker unvereinbar.

Für eine internationale Sozialistenkonferenz.

Der belgische Sozialist berichtet: Enrico Ferri hat einen Aufruf an die Sozialisten der allerersten Stunde gerichtet, eine internationale Sozialistenkonferenz in Genoa zu organisieren und die Forderung der Neutralität zu überwinden. Die Sozialisten müßten sich vereinigen, um dem Krieg ein Ende zu machen, da die bürgerlichen Parteien dazu nicht fähig seien. Ferri hat ein Gompers ein Telegramm geschickt, in dem er ihn ermahnt, sich nicht in die europäischen Arbeiterfragen zu mischen, von denen die amerikanischen Arbeiter nichts verstehen.

Wichtige diplomatische Vorgänge in Sicht?

Osaka, 24. Mai. (Nachrichtendienst der F. R. N.) Der norwegische Gesandte in Rom ist wie Danielschloß aus Erfahrung gemeldet wird, vor einigen Tagen im Berner Hof in Bern abgereist. Diese Tatsache wird in Verbindung gebracht mit einer Meldung der Zeitung Altonposten, wonach der norwegische Minister des Aeußeren im Storting erklärt habe, der norwegische Gesandte in Rom sei jetzt aus in Bern beurlaubt worden. Man glaubt, daß in der Schweiz können kurzem wichtige Vorgänge auf diplomatischem Gebiet zu erwarten sind.

Der gemäßigete Lloyd George.

London, 24. Mai. (Reuters.) Lloyd George empfing in Edinburgh unter dem üblichen Zeremoniell das Ehrenbürgerrecht. Bei dieser Gelegenheit hielt er eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführt: Seit 18 Monaten sitze ich an der Spitze der Regierung des Landes während der unruhigsten Zeit der englischen Geschichte. Seitdem hat die Regierung und die Besondere Verantwortung hauptsächlich mit zwei wichtigen Umständen zu kämpfen gehabt: der Zusammenbruch des Auslands für den Krieg in einer Zeit, wo das Menschenmaterial aller Kriegführenden nahezu erschöpft war, eine außerordentliche Krise gewesen. Auf die amerikanische Hilfe kann zunächst nicht gerechnet werden. Es ist meine Pflicht, mich nicht zu erweichen lassen, sondern die Truppen der Entente aufrecht zu erhalten, bis der Krieg in der Unterwelt des Zusammenbruchs Auslands an Streitkräften binausgewonnen hat. Die andere wichtige Entwicklung ist der unbedingte Willenskrieg. Nicht einmal ein Zerstückeln hat man dieses Vorgehen, denn völlig ohne Beispiel, ermahnen können. In der ganzen Geschichte der Väterzeit hat kein Beispiel eines solchen Verhaltens gegeben. (Beifall.) Zweit hat der Unterwerfungserfolg gehabt und ist eine große Gefahr geworden. Wenn er geklärt würde, würde England von den Lebensmitteln und Schlüssel zu werden, und der Transport der Mannschaften und Munition würde sich durch den Kriegsausbruch für England und die Alliierten unmöglich machen. Die englische Handelsflotte ist die Luftröhre der Armeen der Alliierten. Wenn sie durchschnitten würde, würden die Truppen der Alliierten nicht mehr atmen können. Diesen Lebensmitteln gegenüber ist die Regierung, zunächst mußte der Bau der Handelsflotte reorganisiert werden. Ein Schotte löste die Aufgabe glänzend. Dann war die Einführung des englischen Eigenbedarfes, die Verminderung von Einflüssen von Millionen Tonnen sowie die Vernehmung der heimischen Erze, Holz und Lebensmittel. Ein nationales Bewußtsein hat die Regierung in dieser Hinsicht dem Patriotismus der Bauern und Grundbesitzer. Seit 1916 wurde der Befehl: Boden des Vereinigten Königreiches um 4 Millionen Acres vermindert. Die Schiffsproduktion wurde 1916 verdoppelt. Die Regierung hofft, sie in diesem Jahre zu verdreifachen, wenn nicht zu vervierfachen. Die englischen Flotten sind nicht nur für sich selbst, sondern für die Welt der Welt. Sie haben die Welt der Welt angegriffen, den Zugang zu allen ihren Öfen und Bedrängnis, verschlossen.

Der Premierminister verlas darauf einen eben eingegangenen Bericht des Admiralität, über die Befehle an die britischen U-Boots-Kräfte. Zum ersten Male übertrug die Regierung die Verluste. Das war kein schlechter Erfolg für eine Regierung, deren Gegner so lebhaft kritisiert wurden. Das U-Boot bedeutet noch immer eine Bedrohung, aber nicht mehr eine Gefahr. Es kann uns noch immer furchtbare Verluste bedeuten, aber als eine Gefahr, die über Gewinn oder Verlust des Krieges entscheidet, können wir das U-Boot ausschalten. Die Deutschen haben selbst erkannt, daß sie mit dem U-Boot nicht erreichen, und das ist die Ursache der gegenwärtigen Offensive im Westen. Der Krieg ist zu dieser Offensive geführt worden, als zu den letzten Mittel, den Sieg zu erzwingen. Wir haben unmittelbar vor einem großen Angriff. Aber ich kann Ihnen mitteilen, daß die großen Kenner der Lage das größte Vertrauen zu dem Ausgang haben. Unter dem Gesichtspunkt, wie man von den Gesamtkräften des Bundes den besten Gebrauch machen könne, hat ich heute mehr Vertrauen, als ich jemals im Krieg hatte.

Nest, wo wir uns im dritten Stadium der größten Schlacht der Weltgeschichte nähern, die bedeutendere Folgen für das Menschengeschlecht haben wird als irgendeine andere Schlacht, freue ich mich bei dem Gedanken, daß wir an der Spitze der Freiheitsarmee einen Mann von höchst überlegenem Genie haben. Für die Deutschen, die die Befehle an die britischen Flotten einbringen, zwischen den Hindenburg und Präsident Wilson. Die Deutschen können alle Menschen an, um das Ziel zuerst zu erreichen, ehe die amerikanischen Flotte für die Verbündeten wirksam wird. Jetzt ist nicht die Zeit, um einen politischen Feldzug zu inszenieren und die Männer, von denen das Schicksal der Nation abhängt, zu angreifen. Winkens bis die Offensive vorüber ist, sollten sie Mandate ruhen und Burgfriede herrschen.

Alles muß geschehen, um den Geist, die moralische Entschlossenheit und die Einheit der Nation zu festigen, solange dieser Kampf dauert. Aber wir sind der vielleicht entscheidenden Schlacht, die wir nicht näher zu uns und dort zu sein. Gütig ist es, daß wir mit sichern und ehrenhaften Mitteln diesen Krieg von Anfang an hätten vermeiden oder ihn früher beenden können. So würde mich jetzt Sorge und Schuldgefühl niederdrücken. Ich kann nicht sagen, daß die



Zu den Kämpfen an der italienischen Front.

Beitrag nichts vernachlässigt hat, um zu sehen, ob man ehrenvoll aus dem Kriege, seinen Schreden und Tragödien herauskommen könnte. Die Front ist nicht so sehr auf Formeln verfallen, daß sie ihres Stohles waren die Hüften fort, von den Verhandlungen aus West-Einstoff heimzuführen, obwohl sie ihrer schönsten Provinzen beraubt waren. Wir dürfen uns nicht täuschen: wir haben es mit dem unabherrschbaren preussischen Despotismus zu tun, der auf Macht und Würdigung aus ist. Verträge binden ihn heute so wenig, wie in den Tagen von Westfalen. Sie wollen den Krieg nicht beenden, bis ihr Lohn so voll ist, als sie ihn tragen können. Das war das Schicksal Napoleons. Wie kann man nur glauben, Freiheit und Sicherheit für die Welt zu gewinnen, ohne die preussische Kriegsmacht zu bezwingen? Man erinnere sich, wie es der russischen Demokratie ergangen ist. Es bezieht sich Brüssel, daß sich einige Jren mit den deutschen Militärbehörden beschworen haben, lieber die Wünsche der Regierung von Irland lassen, als den verständigen Mensch Zweifel geben. Man traf Vorbereitungen für eine große Erhebung in Irland, und die Reichsregierung wollten den Augenblick benutzen, der für die Verbündeten freisch zu sein schien. Gütig die Regierung nicht gehandelt, hätte sie verdient, in Ankaufaufstand verstoßen zu werden. Die Führer der Nationalisten haben mit der Reichsregierung nichts zu tun gehabt.

London, 24. Mai. (Reuters.) Lloyd George sagte in seiner Rede noch: In jedem Kriege gibt es zwei Institute Vertreter erkrankter Nationen. Der Friede bezieht sich auf die friedliche Friedensfreund, sondern ein Feind und ein Diktator des Friedens und er ermutigt den Gegner. Die Friedensextremisten betrachten jeden Gedanken an Frieden als Landesverrat. Der gesunde und sichere Weg, den die Regierung zu bereiten muß, liegt in hohen Erträgen. Am vorigen Tage war es hier und in den Ländern der Verbündeten eine sehr betrübliche Zahl von Leuten, die zu dem Schluß gekommen waren, daß es möglich wäre, einen ehrenvollen Frieden ohne Sien zu erreichen. Ich glaube, daß heute wenige Leute so denken. Es war das Schicksal Napoleons, das alle verminderten Leute zu dieser Erkenntnis gebracht hat. Manche Leute konnten den Reden der Staatsmänner der Mittelmächte zu viel Gewicht bei, allem Ansehen nach waren es vernünftige Reden, und viele hier und in anderen Ländern sahen: Was hat antwortet hier darauf nicht? Wir haben beantwortet, und sobald wir antworten können, ist es ein Gewinn für die Verbündeten. Warum? Nicht, weil die deutschen und österreichischen Staatsmänner uns abschließend irreführen hätten, das werden wir ihnen nicht vor, sondern sie wurden von den militärischen Führern benutzt, wenn es ihnen diente. Sie waren bloß Marionetten. Sobald es den militärischen Führern beliebt, wurden sie ihren Friedenbestehungen loslösen, wenn es einigten Wind in die Richtung, nach den Verbündeten nach, um die Stimmung zu versetzen. West-Einstoff enthält in der vollständigsten Weise, welche Funktionen die Militärführer den Staatsmännern der Mittelmächte zuweist.

Amsterdam, 24. Mai. (B. V. N.) Allgemein Handelsblad schreibt zur Rede Lloyd Georges: Lloyd George sprach von einem Weltlauf zwischen Hindenburg und dem Präsidenten Wilson. Nach den eigenen Erklärungen des englischen Ministers scheint Hindenburg der Sieger zu sein. Von Interesse war auch die Mitteilung Lloyd Georges, daß nach seinem Urteil bisher keine Gelegenheit zu einer ehrenvollen Beendigung des Krieges bestanden habe, vor allem deswegen von Interesse, weil er daran die Erklärung anknüpfte, daß es die Pflicht der Regierung sei, die Extreme zu vermeiden und zwischen den Friedens- und Kriegspolitikern die Mitte zu halten. Für einen Mann, der früher den Krieg bis zum letzten Schloß herauf getrieben hat, ist diese Äußerung eine Äußerung, daß er sich von dem Lohndacht, die jeden Friedensgedanken als Verrat am Staate ansieht. Auch seine Auffassung der Staatsmänner der Mittelmächte als Opfer der schlauen Berechnung der militärischen Führer scheint eine diplomatische Annäherung nicht ab.

Politische Uebersicht.

Umgestaltung des Reichstagspräsidiums.

Der Reichstagspräsident Kaempf ist am Sonnabend im Alter von 74 Jahren verstorben. Er gehörte der Fortschrittlichen Volkspartei an, war im Jahre Berlin 1. gewählt und seit 1912 Präsident. Das Kaempf schon Jahre lang Präsident war, ist kein Beweis dafür, daß er sein Amt mit Lust und Gehalt ausgeübt hätte. An Friedenszeiten hätte Herr Kaempf sehr oft Differenzen mit sozialdemokratischen Mitgliedern, weil er diese notwendigen Eigenschaften eines Parlamentspräsidenten nicht besaß. Die Kampfer-Korrespondenz erinnert bei dieser Gelegenheit an die Vorgänge, die 1912 zur Wahl Kaempf als Präsidenten führten: „Mit dem Tode Kaempfs bricht die künstliche Konstruktion des fortschrittlich-nationalen Reichstagspräsidiums zusammen, und ein glücklicher Einbruch wird damit notwendig. Man erinnere sich nur der veränderten Verhältnisse, die zur Wahl des Präsidiums Kaempf-Kaempf-Dobz geföhrt haben, auf vollständigen Beamtungen.“

Am 19. März 1912 war die Sozialdemokratie mit 110 Mann als stärkste Fraktion in den Reichstag eingezogen. Sie konnte den Anspruch erheben, den Präsidenten zu stellen, verdrängte jedoch aus tatsächlichen Gründen zunächst auf diesen Anspruch und erklärte sich mit einem Vizepräsidenten zufrieden geben zu wollen. Es kam dann mit den anderen Parteien zu Verhandlungen über bürgerliche Verfassungen, eine besonders große Rolle spielte dabei der loeben zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannte Freiherr von Hertling, der sich als besonders fähiger Organisationschef erwies. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, ging die Sozialdemokratie auf eigene Faust vor und wählte die Kandidatur Debes als Präsidenten, die Seidelmann als ersten Vizepräsidenten auf. Bei der Wahl am 9. Februar 1912 wurde dann Spahn mit 196 Stimmen zum Präsidenten gewählt gegen Debel, der 17 Stimmen erhielt. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten hatte Seidelmann über den konservativen Dietrich, und zum zweiten Vizepräsidenten wurde dann Kaempf gewählt.

Seitdem hatte eine hitzige reaktionäre Hebe ein gegen eine Vertilgung der Sozialdemokratie am Präsidenten. Am 12. Februar legte Spahn das Präsidium nieder. Zwei Tage darauf folgte Kaempf. Seidelmann leitete nun als allein übriggebliebener Präsident die Verhandlungen, wobei dann Kaempf zum Vizepräsidenten wurde. Der zweite Vizepräsidenten gewählt wurde, der Reichstag hatte nun schon sein zweites Präsidium. Nach dem Präsidium Spahn, Seidelmann, Kaempf das Präsidium Kaempf, Seidelmann, Dose. Als dann am 8. März die geschäftsordnungsmäßig notwendige Annahme stattfand, wurden Kaempf und Dose unterzogen, während Seidelmann Kaempf unterlag. Nun hatte endlich das Präsidium Gestalt bekommen, in der es 6 Jahre lang verließ: Kaempf, Kaempf, Dose.

Stamper meint dann zum Schluß: „Es war eine Anomalie, daß alle drei Präsidenten aus zwei einander verfeindeten politischen Gruppen gewählt wurden, die zusammen noch keine 100 Abgeordnete zählten, daß die äufferste Linke, das Zentrum und die Rechte gänzlich ausgeschlossen blieben. Zum mindestens sind die beiden größten Fraktionen, Sozialdemokratie und Zentrum herbeizuführen. Die Frage ist, ob sie das tun werden, nicht dahin. Der Sozialdemokratie mögenfalls kommt es auf einen Fall darauf an, irgendwelchen fraktionellen Gehörges zu befehdigen. Daß der Reichstag ein hohes, seine Würde bewahrendes Präsidium bekommt, das ist die Sache.“

Bei dieser seltsam anmutenden Verfeindetheit des Parteivorstandespräsidenten der Seidelmann, die am Sonntag zu Papier gebracht worden ist, steht nun einigermassen in Widerspruch, was die Berliner Zeitung vom Sonntag über die Nachfolgelage Kaempfs in die beschriebene Neuordnung des Reichstagspräsidiums zu berichten mußte: „Die Sozialdemokratie ist so gewagt, daß die beiden größten Fraktionen, Zentrum und Sozialdemokratie, die unter der Parteikonstitution von 1912 unvertreten waren, herangezogen werden.“

Wie die Post, A. G. erzählt, konnten drei Abgeordnete (Rehr, und Seidelmann (Soz.) in Betracht. Die beiden bisherigen Vizepräsidenten Kaempf und Dose sind nicht mehr in ihren Stellen blieben, so daß in Zukunft vier Mitglieder des Präsidiums vorhanden wären. Die Kandidatur des Grafen Kosobowitsch, die in der Presse erörtert wurde, wurde von der verfeindeten Seite bin eine allen Parteien willkommene Lösung. Es scheint aber daran, daß der frühere Reichshausleiter Vorstandsmittel einer der heimischen Fraktionen ist, der die großen Fraktionen den Vortritt nicht lassen wollen.

Um die Zukunft Polens.

Ministerpräsident Escalona hat erklärt dieser Lage laut Präsident des Reichstages beim polnischen Ministerium dem Reichsarchiv veröffentlicht: Zwei Fragen interessieren in hohem Grade die öffentliche Meinung und bedürfen amtlicher Klarstellung, um vielfach ungenügend und zugleich heuristischem Gerüchten vorzubeugen. Es sind dies die politischen Abmachungen über die Zukunft Polens und die Unterstützung des Staatsrates. In der ersten Frage muß ich mit vollem Nachdruck erklären, daß die Regierung keinerlei Nachrichten darüber besitzt, als ob irgendwelche unbilligen Entscheidungen, welche Polen betreffen, bereits gefällt worden wären. In ihrer Stellung als Vertreter der polnischen Interessen hat die Regierung Anfang Mai Gelegenheit genommen, das Minimum dessen, was die Anerkennung der Unabhängigkeit Polens zu bringen, was sie in politischer, territorialer und wirtschaftlicher Beziehung für die Zukunft Polens als unerlässlich erwarte. Inzwischen ist bekannt geworden, daß die Öffentlichkeit in nächster Zeit mit der Gesamtheit der das gegenwärtige Verhältnis der Mächte regelnden Fragen auch eine Auseinandersetzung über die polnischen Fragen betreten werden. Daß die unbillige Regelung der polnischen Frage unter Ausziehung der polnischen Regierung wird erfolgen müssen, daru halten wir fest. Die in letzter Zeit vielfach aufgetauchten Gerüchte über die eine oder die andere Art der Lösung der polnischen Frage sowie über die Entscheidung der Mächte, die Polen zu beehren, sind als falsch, auf vollständigen Beamtungen.

Walhalla-Theater.
Das brillante Abschieds-Programm
der Leipziger Seidel-Sänger.
Wenn Du noch eine Mutter hast!
Frühling, Sommer, Herbst u. Winter.
Die Kohlentanz.
Kukuloi, d. Hilfsdienstpflichtige!
Der Tannenzweig als Liebeszeichen.
Grosse Schlem-Feine mit Gesang.
Grosses Kasse von 12-14 und 4-6.

Der Kias kommt!
Walhalla-Theater.

Konzerthaus „Oberpollinger“.
Lede Gr. Ulrichs, Jägergasse 1, Lede Gr. Ulrichs.
Täglich: **Konzert** Gerich-Orest, Carmen.
5 Junge Damen, Kyprian-Enkel, 5 Junge Damen.
Neue Dekoration! Neue Dekoration!
Ergebnis ladet ein Richard Seth.

Pfälzer Schießgraben.
Täglich: **Großes Frei-Konzert**
der gesamten Göttinger Kapelle.
Der Anfang abends 7 1/2 Uhr.
Ganz neues patriotisches Programm.
Ergebnis ladet ein Karl Heinkelmann.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtischer Gerichtsrat in der Zeilamtskassa am Dienstag, den 28. Mai 1918.
Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Lebensmittelscheine für den Zeitraum 13001-17000 vom 1. bis 12. März und die Inhaber der Nummern 17001-21000 nachmittags von 2-5 Uhr für den Kauf eines Haushaltes wird ein Ein zum Breite von 33 Btg. abgegeben.
Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Der Bekannmachung der Abfertigung wolle man abgeklärtes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten. Umständlich nur innerhalb drei Tagen!
Halle, den 27. Mai 1918. Der Magistrat.

Schleiferzeugung.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 12. April d. J. über die Schleiferzeugung für die Zeit vom 1. Mai 1918 bis 30. April 1919 wird folgendes bestimmt:
1. Für die einzelnen Haushaltungen sind ohne daß eine Gewähr für die Befreiung übernommen werden kann und vorbehaltlich einzelner Abänderungen der Mengen während der Zeit vom 1. Oktober 1918 bis 30. April 1919 an Hausbrand für die Abfertigung und Abgabe außer der für die Sommerzeit angelegten Menge folgende Zuweisungen in Aussicht genommen:
a) Kleinwohnungen (Ecke und 3 Räume) erhalten 1 Brennstoffkarte mit 40 Abkürzungen über zusammen 30 Brenner Breits; b) Mittlere Wohnungen (Ecke und 3-6 Räume) erhalten 2 Brennstoffkarten, und zwar eine Karte mit 40 Abkürzungen über 30 Brenner und 1 Karte mit 30 Abkürzungen über 10 Brenner Breits; c) Große Wohnungen (Ecke und mehr als 6 Räume) erhalten 2 Brennstoffkarten mit je 40 Abkürzungen über zusammen 40 Brenner Breits.
2. Haushaltungen, die keine Grube-Rohsteinheizung besitzen, können auf Wunsch außerdem eine Menge von 500 Stück Breits ohne 10 Brenner einer anderen Brennstoffmenge - nicht aber Breits - erhalten.
3. Holzschichten, Schluffen, Holzgitter, Kesselschichten, Klare, Dienen, geschlossene Balkone, Veranden und Wintergärten werden bei der Abfertigung von Brennstoffarten nicht berücksichtigt. Die Befreiung dieser Räume kann nur mittels der geländeten zugewiesenen Brennstoffarten erfolgen.
4. Käufer von unter 2iffer 1 und 2 genannten Mengen können außerdem nach Maßgabe der noch verfügbaren Lager Kapazität weiteren Körnte einzelnen Haushaltungen Zufuhrenmenge zugewiesen werden,
a) wenn geistig arbeitende Personen innerhalb eines anderen Arbeits- oder Berufsraumes in der Hauptkategorie auf ihre Wohnung angewiesen sind,
b) wenn die Mütter von Kindern unter zwei Jahren, kranke oder erkrankte, oder eine besonders große Zahl von Haushaltsangehörigen einen bestimmten Verbrauch von Brennstoffen rechtfertigen,
c) wenn für Untermieter unbedingt gebietet werden muß.
5. Entsprechend begründete und hinreichend der begründeten Tatsachen glaubhaft gemachte Aussagen werden von der Ortsstellenstelle geprüft und endgültig entschieden.
6. Auf die unter 2iffer 1 und 2 in Aussicht gestellten Brennstoffmengen werden Vorräte in Anwendung gebracht, die in den einzelnen Haushaltungen am 4. April d. J. vorhanden waren, sowie die Abfertigung nicht schon bei der Einführung für die Zeit bis zum 30. September d. J. erfolgt.
7. Für Haushaltungen in Wohnungen mit Zentralheizungen, sowie für Wohnen, Kirchen, Schulen, öffentlichen Anstalten, Klein- und Gewerbe und Landwirtschaft sind die Bestimmungen der Verordnung vom 12. April d. J. maßgebend.
8. Brennstoff aller Art dürfen vom Händler nur gegen Schleiferarten oder Verbrauchscheine abgegeben und vom Verbraucher entnommen werden (Verord. 4 der Verordnung vom 12. IV. 18).
9. Bis auf weiteres dürfen an einen Haushalt nicht mehr als 10 Brenner Breits als Schleiferarten abgegeben werden.
10. Die Zeit der Ausgabe der neuen Schleiferarten für den Winterbedarf wird demnächst bekannt gegeben.
11. Wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 RM, oder mit einer der Strafen schuldig. Werer kann auf Einleitung der Strafverfolgung schuldig werden, auf die sich die Abfertigung bezieht, ohne Unterscheid, ob die dem Täter gebühren oder nicht.
Halle, den 28. Mai 1918. Der Magistrat.

Alte Promenade 11a. Fernruf 5788. **UT** **Lichtplatzstr. 61.** Fernruf 1284.
Der **grüne Diamant** Detektiv-Drama in 4 Akten. Vorführung: 4.00 6.30 8.30.
Das **Verhängnis eines Fürstenhauses** Nach Motiven v. Wilh. Hauff. Vorführung: 8.00 7.10 8.30.
Prinz Haralds schönst. Abenteuer Ein helles Liebespiel in 4 Akten. Vorführung: 8.10 7.50.
Melitta Petri 701 **Leo Penkert** **Herbert aumüller** in dem 3 Akten-Lustspiel **Ein mahnender Nachbarn**. Vorführung: 8.00 6.30 8.40.
In beiden Theatern: **Die neuesten Kriegsberichte.**
Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade 11a. Fernruf 5738.
Neu für Halle: Neu für Halle:
Ab Freitag, den 31. Mai 1918:
Gastspiel der Lichtspieloper **„Der Waffenschmied“.**
Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing, unter persönlicher Mitwirkung von etwa 700 15 erstklassigen Künstlern und Künstlerinnen.
Freies der Plätze:
Fremdenloge . . . 4.50 K. Rang . . . 1.70 K.
Mittelloge . . . 3.50 K. I. Platz . . . 1.00 K.
Seitenloge . . . 2.50 K. II. Platz . . . 0.80 K.
Zu den Nachmittags-Vorstellungen haben Jugendliche unter 17 Jahren Zutritt; Kinder nachmittags halbe Preise.
Täglich Vorverkauf a. d. Theaterkasse v. 11-1 Uhr.

Alt-Papier, Geschäftspapiere jeder Art zum Einstaempeln kauft stets **A. Samuel, Alter Markt 7, Tel. 5592.**
Aufsichts-Postkarten empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 18. Januar 1918 wird die Berechtigung der Käufer in der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni (22. Woche) wie folgt geregelt:
Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 40 Gramm Butter. Die abzugebende Menge richtet sich nach der Zahl der auf der Fettkarte verzeichneten Haushaltungsangehörigen. Der Verkauf erfolgt am Donnerstag den 30. Mai bis Sonnabend den 1. Juni 1918 auf Grund des Abkürzungs 22 der Fettkarte. Die Verkäufer haben den verzeichneten Abkürzungen abzutunnen und dieselben geländet dem Stadternährungsamt am Montag den 3. Juni 1918 abzuliefern. Militärurlaub erhalten Butter auf Grund von Buttercheinen nur auf dem hällischen Markt in der Zeilamtskassa.
Halle, den 27. Mai 1918. Der Magistrat.

Schleiferzeugung für gewerbliche Verbraucher von mehr als 10 Tonnen im Monat.
Gewerbliche Betriebe, die monatlich mehr als 10 Tonnen Rohle gebrauchen, haben in der Zeit vom 1. bis 5. Juni d. J. ihren Bedarf für den nächsten Monat auf den vorgeschriebenen Weisefarten anzugeben. Die Weisefarten für die im Stadtbreis Halle wohnhaften Verbraucher sind in der Ortsstellenstelle, Marktplatz 22, vormittags von 8 1/2-12 1/2 Uhr, abzugeben. Der Preis beträgt 25 Pf. für einen Block und 5 Pf. für eine Einzelkarte.
Halle, den 27. Mai 1918. Die Ortsstellenstelle.
Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgefäßhöfen, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden angefordert, die Zeugnissen (Kunden) bei dem hällischen Feil. Bernhardtstraße 20, abzugeben.
Die Abgabe erfolgt an die Kleinhandler mit den Buchstaben: A-F am Dienstag den 28. Mai, G-K am Mittwoch den 29. Mai, L-R am Donnerstag den 30. Mai, S-Z am Freitag den 31. Mai. Die Kleinhandler sind verpflichtet, bei der Abgabe den Befehl an ihren Namen mit der Anzahl der von ihnen mit Zeugnissen zu vergebenden Verboten anzugeben.
Halle, den 27. Mai 1918. Der Magistrat.

Verkauf von Wagemüll.
Am Dienstag, 28. Mai 1918, wird für Kinder von 6 bis 12 Jahren ein Gefäß von Quarz Wagemüll abgegeben. Der Verkauf erfolgt an folgenden Stellen: Milchhändler, Kreuzhaus, Schmalzstraße 28, Milchhändler, Berchtholdstraße 22. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der neuen Lebensmittelscheine Nr. 7001-10000.
Für jedes Kind von vollendeten 6 bis 12 Lebensjahre wird 1/4 Liter Wagemüll auf den Abkürzungs 6 des Einkaufsscheines über Kolferzeugnisse zum Breite von 12 Brennern abgegeben.
Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgeklärtes Geld ist bereitzuhalten.
Halle, den 27. Mai 1918. Der Magistrat.
Städtischer Verkauf an belebtere Weisefarten für Kinder bis zu 12 Jahren in der Zeilamtskassa am Dienstag, den 28. Mai, Zugelassen zum Einkauf werden die Nummern der Lebensmittelscheine 13001-17000 vormittags von 8-12 Uhr und die Inhaber der Nummern 17001-21000 nachmittags von 2-6 Uhr. Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber des Abkürzungs F der besonderen Warenbezugskarte für Kinder bis zu 12 Jahren. Für jeden Abkürzungs kann 1/4 Liter Kirschenbeeren zum Breite von 30 Pf. verabfolgt werden.
Der Bekannmachung der Abfertigung wolle man abgeklärtes Geld (vor allem Kupfergeld) bereithalten.
Halle, den 27. Mai 1918. Der Magistrat.

Apollo-Theater.
Heute ab 7 1/2 Uhr. In glänzender Ausstattung!
„Das blonde Glück“.
Orientalische Operette in 3 Akten von Hermann Feiler und Julius Brandt. Musik v. Willy Gelmann.
Ständiges Repertoirestück des Bremer Stadttheaters.
Gesangsschlager: Ihr Frauen, schließt den Rosen.
Wiener Souvenerscheln - Spiegel-Arie - Lied des Faschs - Raubduell - Schöne Maid im roten Kleid.
Die Blumens des Harzom usw.
Vorverkauf 3 Tage voraus, täglich 9-1 u. 5-7 Uhr.

Schmeerstr. 5. PT ! Trilly!
Heute, zum letzten Male: Ein Fünftel in gewaltiger Größe.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
Lotte Neumann, Die Hochzeit d. Lassida. Das Schicksal e. Mädchens I. 4 Akten.
Wie Bubi Defektiv wurde. Lustspiel in 3 Akten mit F. Rauharts.
— Und das übrige Programm. —
Kühler Aufenthalt. Kindervorstellung 4-6. Ventilation.

Mode-Zeitungen empfiehlt die Volksbuchhandlung.
Arbeitsmarkt
Erfahrens **Eisendreher, Eisenhobler und Maschin.-Schlosser** für dringenden Beeresbedarf stellen ein 383
Lange & Gellen, Maschinenfabrik, Raffineriestr. 43.
Jüngere Frau sucht Fischgeschäften z. suchst. Karlsruherstr. 4.
Schlosser und 691
Schmiede werden eingestellt.
Wienrich & Co., Feldbahnfabrik, Halle (S.), Merseburgerstr. 45k.

Stadt-Theater Halle
Montag, den 27. Mai 1918, **Tiefeland.**
Mißspiel in einem Akte in 2 Aufzügen v. Eugen Wolffert.

Bad Wittekind
Dienstag, den 28. Mai 1918, nachmittags 8 1/2 Uhr:
Kur-Konzert vom Stadttheater-Orchester. Leitung: Kapellmeister Karl Wöhren. Eintrittspreise: 200 Erwachsene 85 J. Kinder 90 J. Dauerkarten haben Gültigkeit.
Mittwoch, den 29. Mai 1918, abends 8 Uhr:
Konzert: vom Stadttheater-Orchester. Solist: Opernsänger **Alfred Ernesti.**

Schlosser, Schmiede, Klempner für leichte Arbeit gesucht, evtl. Kriegsbeschädigte.
Mitteldeutsche Feder-Fabrik, Grünstrasse 23.

Brillantring (Rubinen) Freitag mittags in der Städtischen Verkaufsstelle. Gegen hohe Belohnung abgegeben auf der Volkseis-Weiche Trotha. 609

Familien-Nachrichten.
Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 21. d. Mts., plötzlich am Herzschlag in Wobben, auf der Friedhöf nach hier, mein Geschäftsführer, Herr **Adolf Hofmann,** plötzlich gestorben ist. 688
Die Beerdigung findet am Dienstag, 28. d. Mts. nachmittags 6 Uhr von der Kapelle des Nord-Friedhofes aus statt.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Anna Drese, Mittelstraße 18 („Drei's Bierstuben“).

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe, gute Frau, die herzensgute, treuzorgende Mutter ihrer fünf unumwunden Kinder,
Else Harken geb. Krause, plötzlich und unerwartet, im Alter von 57 Jahren, verstorben ist. 697
In tiefer Trauer:
Theodor Harken und 5 Kinder.
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, von der Zeilamtskassa des Gertrauden-Friedhofes aus statt.

